

Einleitung

Die vorliegende Übersetzung von Cyrus M. Bogers Tonsillitis-, Angina- und Diphtherie-Repertorium und *Materia Medica* schließt eine weitere Lücke in der deutschsprachigen Boger-Literatur.

Das Original wurde von Boger 1920 unter dem Titel *Therapeutics of diphtheria, tonsillitis, septic sore throat, etc.* in drei aufeinanderfolgenden Ausgaben des *Homoeopathic Recorder* publiziert¹ und liegt damit zeitlich genau zwischen dem erstmals 1915 veröffentlichten *A Synoptic Key of the Materia Medica* und der ersten Auflage des *General Analysis*, die Mitte der 20er Jahre erschien. Im Unterschied jedoch zu den beiden letztgenannten Werken Bogers sind die *Therapeutics* in der homöopathischen Welt nahezu unbekannt, ja, der Text ist gegenwärtig nicht einmal in einer englischsprachigen Publikation erhältlich.

Dies verwundert um so mehr, als der therapeutische Geltungsbereich dieses Werkes keineswegs allein auf die heutzutage zumindest in der westlichen Welt obsolet gewordene Behandlung der Diphtherie beschränkt ist, wie der Titel möglicherweise suggerieren könnte; vielmehr scheint Boger mit dem Text einen allgemeinen Leitfaden für die Therapie der entzündlichen Hals- und Rachenerkrankungen zur Verfügung stellen zu wollen – vergleichbar möglicherweise mit Bönninghausens *Die homöopathische Behandlung des Keuchhustens in seinen verschiedenen Formen*, dessen therapeutischer Geltungsbereich ja ebenfalls weit über die im Titel genannte Behandlung von Pertussis-Erkrankungen hinausgeht. Welchen praktischen Nut-

¹ Das Repertorium erschien in Vol. XXXV, Ausgabe 4 vom 15. April 1920 auf den Seiten 145 bis 156; der erste Teil der *Materia Medica* von Ailanthus bis Kalium muriaticum erschien in der Ausgabe 5 vom 15. Mai 1920 auf den Seiten 193 bis 209, der zweite von Kalium permanganicum bis Zincum metallicum in der Ausgabe 6 vom 15. Juni 1920 auf den Seiten 241 bis 258.

zen die *Therapeutics* haben, wird die Erprobung in der täglichen Praxis zeigen.

Unabhängig von ihrem therapeutischen Gehalt sind Bogers *Therapeutics* allerdings auch und gerade deshalb interessant, weil sie eine zur allgemeinen Entwicklungstendenz des Boger'schen Denkens gegenläufige Bewegung zu bezeichnen scheinen. Kennzeichnend für Bogers Gesamtwerk ist ja die konsequent perfektionierte Maxime einer immer stärkeren Abstraktion und Verdichtung; die praktische Umsetzung dieses Grundsatzes wird im *Synoptic Key* erstmals vorgestellt und erreicht ihre höchste Vollkommenheit in dem auf weniger als 350 Rubriken komprimierten *General Analysis* bzw. dem später daraus abgeleiteten Lochkarten-Repertorium.

So gesehen scheint das eher eng auf ein lokales Geschehen fokussierende Leitfadenprinzip der *Therapeutics* nicht recht in die allgemeine Tendenz des Boger'schen Oeuvres zu passen. Die Einordnung wird dadurch noch erschwert, daß bislang keine gesicherten Erkenntnisse über die Motivation Bogers vorliegen, eine derartige Arbeit vorzulegen, denn wie so oft in seinem Werk, fehlen auch hier erklärende Worte des Autors. Doch auch ohne weitere Einsicht in Bogers Selbstverständnis können die *Therapeutics* unzweifelhaft als ein Versuch angesehen werden, den Erfordernissen der Behandlung von akuten, u.U. epidemischen lebensbedrohlichen Erkrankungen Rechnung zu tragen.

Vor diesem Hintergrund legen die *Therapeutics* – ebenso übrigens wie die Tatsache, daß Boger in den Jahren vor seinem Tod intensiv mit der Überarbeitung seines *Bönninghausen's Characteristics and Repertory* beschäftigt war – Zeugnis davon ab, daß Boger stets darauf bedacht war, sowohl in seiner praktischen Arbeit als auch in seiner Publikationstätigkeit unterschiedliche Perspektiven einzunehmen und auf unterschiedliche Ebenen zu fokussieren – je nachdem, welchen Standpunkt der jeweiligen Gegenstand für sich beanspruchte: die Behandlung einer chronischen Erkrankung mit dem

General Analysis-Lochkarten-Repertorium ebensogut wie die Therapie einer eitrigen Tonsillitis mit den *Therapeutics*.

Dabei sind die *Therapeutics* auf keinen Fall irgendein beliebiger therapeutischer Leitfaden; vielmehr handelt es sich hierbei um ein Werk, das im Hinblick auf seine Konzeption und Umsetzung unverkennbar Bogers Handschrift trägt.

So orientiert sich etwa das kurze, aber außerordentlich präzise Repertorium an dem auf Bönninghausen zurückgehenden und bereits im *Synoptic Key of the Materia Medica* zugrunde gelegten Prinzip der modularen Zerlegung vollständiger Symptome in ihre Teilaspekte Lokalisation, Empfindung, Modalitäten und Begleitsymptome. Wie im Repertoriumsteil des *Synoptic Key*, so stehen auch in den *Therapeutics* die Modalitäten am Anfang und beanspruchen damit offensichtlich den höchsten Stellenwert. Daran schließen sich mit den Unterabschnitten *Region, Erscheinung und Farbe* sowie *Absonderungen* drei Abschnitte mit einem unmittelbaren Organbezug an, der ja, in den Begriff der *anatomical sphere* gefaßt, gerade für den späten Boger zunehmend zum zentralen Ansatzpunkt bei der Fallanalyse wird und in den Rubriken des *General Analysis* dementsprechend stark repräsentiert ist. Den Abschluß des Repertoriums der *Therapeutics* bildet der im Vergleich zu den anderen Abteilungen umfangreichste Abschnitt der *Empfindungen und Begleitsymptome*.

Das Repertorium weist drei, satztechnisch differenzierte Wertegrade auf [niedrigster, *mittlerer*, HÖCHSTER], die – wie in den anderen genuinen Boger-Repertorien auch – nicht näher definiert werden. Es kann jedoch davon ausgegangen werden, daß für das *Therapeutics*-Repertorium ähnliches gilt wie für den *Synoptic Key* und das *General Analysis*: Die einzelnen Wertegrade dienen nicht der Unterscheidung zwischen reinen Prüfsymptomen und solchen, die durch die klinische Arbeit bestätigt wurden, wie dies etwa im Kent'schen Repertorium der Fall ist. Vielmehr fungieren sie im Sinne einer graduellen Abstufung klinisch verifizierter Symptome von charakteristi-

schem bzw. wahlanzeigenden Rang: einwertig sind die klinisch verifizierten Charakteristika, zweiwertig die häufig und dreiwertig die sehr häufig klinisch verifizierten Charakteristika.

In die sich an den repertorialen Teil der *Therapeutics* anschließende Materia Medica scheint eine Fülle klinischer Erfahrungen Bogers direkt eingeflossen zu sein. Vor allem im Hinblick auf die Charakteristika von Organbezug und Krankheitsentwicklung (zuerst befallene Region; Charakter von Belag und Absonderungen; spezifische Zungensymptome, Begleitsymptome etc.) erweist sich Boger als ein ausgezeichneter Beobachter. Auf diese Weise gestattet die Materia Medica der *Therapeutics* die verlässliche Differentialdiagnose der nach der Repertorisation in die engere Wahl kommenden homöopathischen Arzneien.

Bei der Darstellung der umfangreicheren Pathogenesen greift Boger auf ein ähnliches Gliederungsprinzip zurück, wie er es bereits im *Synoptic Key* verwendet hat – diesmal nur in der umgekehrten Reihenfolge: Erfolgt die Arzneimitteldarstellung im *Synoptic Key* zunächst über die charakteristischen Allgemeinsymptome und Modalitäten, woran sich die Auflistung der eigentümlichen Partikularsymptome anschließt, werden die Arzneimittelbilder in den *Therapeutics* zunächst über die Lokalsymptomatik entwickelt und anschließend – in der Regel durch eine Leerzeile abgesetzt – durch wahlanzeigende Begleit- bzw. Allgemeinsymptome und Modalitäten ergänzt.

Insgesamt stellt Boger 77 homöopathische Arzneien dar, wobei neben den bekannten großen und mittelgroßen Polychresten auch und gerade kleine Mittel wie z.B. Kalium permanganicum, Mercurius precipitatus ruber oder Plumbum iodatum besprochen werden.

Bei der Übersetzung wurde im Hinblick auf Wortwahl und Aufbau eine größtmögliche Ähnlichkeit mit dem Original angestrebt, wodurch mitunter der Eindruck mangelnder Stringenz entstehen kann. So geht Boger etwa im Repertoriumsteil nicht immer nach einem einheitlichen alphabetischen Prinzip vor:

Bei den Modalitäten führt er beispielsweise zunächst alle mit dem Aspekt „Schlucken“ [„Swallowing“] assoziierten Modalitäten auf; dieser Abschnitt, der im Originaldruck exakt mit der ersten Druckseite abscheidet, fällt auch durch ein gegenüber den nachfolgenden Rubriken geändertes Schriftbild auf (VER-SALIEN), das in der Übersetzung beibehalten wurde. Danach erst folgen in alphabetischer Reihenfolge die übrigen Modalitätsrubriken, was den Gedanken nahe legt, daß die Modalitäten des Schluckens auf der Rangleiter aller Modalitäten den höchsten Platz einnehmen.

Ähnlich erfolgt auch im Abschnitt *Region* die Auflistung der einzelnen Lokalisationen nicht alphabetisch, sondern beginnt mit Rubriken, die einen nicht näher bestimmten Seitenbezug haben; erst dann folgen die einzelnen Mund-, Hals- und Nasen-Regionen.

Um die Authentizität der Boger'schen Schreibweise zu wahren, wurden bei der Übersetzung die in vielen Fällen von den heute allgemein gültigen Standards abweichenden Arzneimittelabkürzungen Bogers (z.B. Pho. anstelle von Phos. für Phosphor; Caus. anstelle von Caust. für Causticum, usw.) beibehalten.

Mein Dank geht an Norbert Winter, der mir eine Kopie des Originalabdrucks aus dem *Homoeopathic Recorder* zur Verfügung gestellt hat, und an Bernd von der Lieth, der wieder einmal dazu beiträgt, daß die Texte Bogers im deutschsprachigen Raum zugänglich gemacht werden.

Jens Ahlbrecht

Vorbemerkung zur Neuauflage

Aufgrund der großen Nachfrage wurde eine Neuauflage von Bogers Tonsillitis-Broschüre notwendig. Für die vorliegende Ausgabe in gebundener Form wurde der repertoriale Teil überarbeitet und übersichtlicher gestaltet; außerdem wurde ein Verzeichnis der im *Materia-medica*-Teil dargestellten Arzneimittel am Ende des Buches eingefügt.

Juni 2005

Jens Ahlbrecht